

Andernacher Bürger-Blatt.



Samstag den 23. Juni
1860.

Drucker und Herausgeber:
Adam Isbert

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Mobilar = Verkauf.

Am Dienstag den 26. Juni curr., Nachmittags 1 Uhr wird der Unterzeichnete auf Anstehen des Herrn Ernst Joseph Mainone, Kaufmann dahier wohnend, in dessen Behausung:

Tische, Stühle, 1 Sopha, Bettstellen, Feder-Matratzen, Kleiderschränke, 1 Badbütte, 1 große Waschbütte pp.

Alles in sehr gutem Zustande gegen gleich baare Zahlung resp. gegen Zahlungs-Ausstand unter Bürgschaft, öffentlich meistbietend versteigern.

Andernach, am 21. Juni 1860.

Der Gerichtsvollzieher,
H e i n z.

Leutesdorf!

Sonntag, den 24. Juni findet unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Concertmeisters M. Wolf** und mehrerer Herren Dilettanten in meinem Lokale eine

musikalische Unterhaltung statt.

Anfang: Nachmittags 4 Uhr. Entree à Person 7½ Groschen.

Beehre mich, alle Freunde gediegener Musik höflichst einzuladen. **M o o g - E i s e n.**
N.B. Programm wird an der Kasse unentgeltlich überreicht.

Morgen Sonntag den 24 Juni
findet in dem Garten des Unterzeichneten

Harmonie

Statt. Um zahlreichen Zuspruch bittet:
H. J e r v a s am neuen
Nette-Haus.

Eine noch nicht gebrauchte, ganz neue, und mit Delfarbe angestrichene, große Badewanne ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Die Expedition sagt wo.

Ich empfehle mich im Waschen, Bügeln und sonstiger Handarbeit. **M. B ü g e l.**

Stralsunder Spielkarten
sind zu haben Schulplatz Nro. 204 bei A. Isbert

P r u s t - S y r u p

in frischer Fällung heute angekommen:
Schulplatz Nro. 204 bei A. Isbert.

Rhein-Dampfschiffahrt Gesellschaft

Kölnische und Düsseldorfer- Personen-Tarif

Fahrplan

vom 26. Mai 1860.

Rheinaufwärts.

Morgens 2³/₄ Uhr bis Mannheim
Morgens 7¹/₂ Uhr bis Mainz.
Mittags 12 Uhr bis Mainz resp.
Mainheim.
Nachmittags 1³/₄ Uhr bis Coblenz
" 3³/₄ Uhr " St. Goar
resp. Mannheim.
Abends 6³/₄ Uhr bis Coblenz resp.
Mainz.

Rheinabwärts.

Morgens 6³/₄ Uhr bis Köln.
Morgens 10¹/₂ Uhr bis Köln.
Nachm. 2³/₄ Uhr bis Rotterdam
Nachmitt. 4³/₄ Uhr bis Köln.
Abends 6¹/₂ Uhr bis Köln resp.
Mainheim.

Güter werden auf das billigste
und prompteste besorgt durch
die Agentur

Främer.

100 Pfd. Reise-Effecten werden
frei befördert.

Personen-Tarif von Andernach	Einzeltreise. Vor-		Doppel-Reise.									
	Salon.	Kajüte.	auf Wochenbillet.				auf Jahresbillet.					
	Zflr.	Sgr.	Zflr.	Sgr.	Zflr.	Sgr.	Zflr.	Sgr.	Zflr.	Sgr.	Zflr.	Sgr.
Nach												
Brohl, Breisig	"	4	"	2 ³ / ₂	"	5	—	4	—	7	"	5
Linz, Remagen.	"	8	"	5	"	10	—	7	—	13	"	9
Rolandseck, Königsw.	"	12	"	7 ¹ / ₂	"	15	—	10	—	20	"	14
Ponn.	"	16	"	10	"	20	—	14	—	26	"	18
Wesling.	"	20	"	12 ¹ / ₂	"	25	—	17	1	3	"	23
Cöln.	"	24	"	15	1	—	—	20	1	9	"	27
Düsseldorf.	1	6	"	22 ¹ / ₂	"	—	—	—	—	4	27	1
Muhrort.	1	14	"	27 ¹ / ₂	"	—	—	—	—	2	9	1
Wesel.	1	22	1	10	"	—	—	—	—	2	21	1
Emmerich.	2	4	1	10	"	—	—	—	—	3	9	2
Arnhem.	2	12	1	15	"	—	—	—	—	3	21	2
Rotterdam.	3	14	2	5	"	—	—	—	—	5	9	3
Reuwied.	—	4	—	2 ³ / ₂	—	5	—	4	—	7	—	5
Engers. Coblenz.	—	8	—	5	—	10	—	7	—	13	—	9
Lahnstein.	—	12	—	7 ¹ / ₂	—	15	—	10	—	20	—	14
Boppard.	—	16	—	10	—	20	—	14	—	26	—	18
St. Goar.	—	20	—	12 ¹ / ₂	—	25	—	17	1	3	—	23
Oberwesel.	—	24	—	15	1	—	—	20	1	9	—	27
Bacharach.	—	28	—	17 ¹ / ₂	1	5	—	24	1	16	1	2
Bingen.	1	2	—	20	1	10	—	27	1	22	1	6
Elzville.	1	6	—	22 ¹ / ₂	1	15	1	—	1	29	1	11
Biebrich. Mainz.	1	10	—	25	1	20	1	4	2	5	1	15
Worms.	1	22	1	2 ¹ / ₂	2	5	1	14	2	25	1	29
Mainheim.	1	26	1	5	2	10	1	17	3	1	2	3

Gerechtlicher Verkauf.

Am Dienstag den 26ten Juni 1860,
Vormittags 11 Uhr,

wird Unterzeichneter auf dem Fruchtmarke zu Andernach gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigern;

einen Tisch, zwei Stühle, Kleidungsstücke, zwei Kochtöpfe und eine Kiste.

Der Gerichtsvollzieher,
J a c o b s.

Allen Augenkranken diene hiermit zur Nachricht, daß ich heute wieder eine neue Zusendung des so berühmten gewordenen

Dr. White'schen Augenwassers erhalten habe, und kostet das Fläschchen nebst Gebrauchsanweisung nur 10 Sgr. Für die Richtigkeit wird Garantie geleistet.

A. Isbert, Schulplatz No. 204.

 **Lillone'se**, das einzige Vertilgungsmittel der Sommersprossen vor Gesicht und Händen,

befreit zugleich die Haut von Finnen, trockenen u. feuchten Schwinden, Flechten, zurückgebliebenen Pockenflecken, rothe Nase, wie sie auch gelben Teint in zarten weißen umwandelt und demselben eine jugendliche Frische gibt. Für den Erfolg garantiert die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfall den Betrag zurück.

Nur allein zu beziehen durch A. Isbert in Andernach.

Einige gut gehaltene und hellbrennende Hänge-Lampen passend für ein Ladenlokal oder Wirthschaftslokal, sind billig zu verkaufen. Die Expedition sagt bei wem.

Größere und kleinere Kapitalien gegen Hypothek auszuliehen bei
Notar Günther in Coblenz

Wenn ihr heirathen wollt?

Ueber dieses wichtige Kapitel im menschlichen Leben ertheilt ein alter Practikus folgenden Bescheid: „Ihr Jünglinge und Burschen, die ihr noch ein ordentlich Weib werth seid, wenn ihr auf die Freierei geht, so geht ja nicht Sonntags aus! Seht euch am Werktag um und paßt auf, ob das Mädchen, das eure künftige Frau werden soll auch weiß, was von Weibeshand gerhan werden muß und das wirklich schafft. Geht nur in ein Haus, wo die größere Tochter eine Magd spart und im Stande ist, den Hausstand zu führen, auch wenn die Mutter nicht mehr da und gestorben ist. So Eine, die zu wirthschaften und zu sparen weiß, die macht euch reich und glücklich. Aber behüte Euch der liebe Gott und behüte Euch selber vor Einer, die sich den Kaffee von der Magd oder der Mutter kochen läßt; die einen Trut am Fenster und darauf ein Arbeitstischchen zum Faulenzen und Parade machen hat, die Romane liest, die mehr für ihre Kleider im Jahre braucht, als sie in drei Jahren zu verdienen im Stande ist. Wenn einmal alle ledigen Burschen sich verschwören, daß sie nur wirthschaftliche, arbeitame Mädchen, und keine faule Bett-Kamellen nehmen wollen, da geht mal Acht, von wie guter Wirkung solche Verschwörung sein würde; da werdet ihr sehen, wie sie früh aufstehen, die Kerker aufschüren und anpacken werden alle Arbeiten in Haus und Feld. Dann giebt's wieder Töchter, die der alten Mutter zu gut kommen, dann giebt's wieder Hausfrauen für die Männer, und Hausmütter für die Kinder, wie von Gottes und Rechts wegen sein sollen. Wenn die Mädchen in der Wirthschaft wieder tüchtig zugreifen, da haben sie auch keine Zeit mehr, sich alle möglichen Krankheiten anzuträumen, nicht Zeit mehr, alle Kleinigkeiten auszulassen. Ihr Burschen, habt Ihr verstanden? — Das Hausmittel ist zwar bitter, aber es hilft gewiß.“

Zu den Jungfrauen sagt der „Alte“: Ihr Mädchen, wenn ihr nicht unglücklich werden, an den Bettelstab kommen wollt in eurer künftigen Ehe, so wählt Euch nur keinen Müßiggänger (sogenannten Pflastertreter). Wenn Ihr Euch versorgen wollt, so geht ja nicht auf den Bart (den hat jeder Bock) und nicht auf den Koffuthut (es ist ein grober Filz), nicht auf gewickelte Haare, Stoff-Stiefeln und nicht auf's schöne Längen. Wenn Ihr einen Mann wählen wollt, oder Einen um Euch fragt, so seht darauf, ob es ein fester Mann ist, der selber gern arbeitet; ob's ein fleißiger Handwerksmann, der lieber schafft, als über harte Bei-

ten klagt; ob's einer ist, der sein Vermögen verwalten und gewinnen kann; fragt darnach, ob die Woche bei ihm sechs Werkstage und einen wirklichen Sonntags hat. Ist's so einet, den nehmt, der kann Weib und Kind ernähren. Wenn einmal alle Jungfrauen zusammenhalten und alle Müßiggänger, Bummler, Ewigdurstige verachten und ablohren lassen, wird das Heer der Pflastertreter allmählich verschwinden, wie die Frösche, wenn's Winter wird. Dann wird's wieder gut im Land. Habt ihr das Recept verstanden, ihr Jungfrauen? Es ist kein Apotheke, Latein sondern gut deutsch!

Vermischtes

— Gebet des österreichischen Feldmarschal-Lieutenants Graf Johann von Sporck, gesprochen vor der Schlacht gegen die Türken bei St. Gotthard in Ungarn, im Jahre 1664 am 1. August.

„O du höchster, allmächtiger Generallissimus here oben! Hilf doch heute deinen armen Christenkindern wenn du ihnen oder nicht helfen willst, so hilf doch auch diesen Türkenhunden nicht! Und dann sollst du keinen Spaß haben.“

Die Schlacht endigte wirklich mit einer gänzlichen Niederlage der Türken.

— Ein Markt, der nicht im Kalender steht und doch zu den wertwürdigsten und interessantesten gehört, das ist der Heiraths-Markt von Suwalki in Polen. Derselbe findet zweimal im Jahre statt. Auf diesem Markte stellen sich die heirathensüchtigen Mädchen aus der Umgegend in dreifacher Reihe auf. Die jungen und alten Burschen, die Frauen brauchen, suchen und wählen oft lange, denn Wahl macht Qual, bis endlich jeder die Rechte findet und er auch der Rechte ist, dann werden sie leicht handeleins; er führt die Braut heim und zwar im Schlitten. Es ist ein colles Treiben. Wohl an sechszig Schlitten fahren, von Brautpaaren besetzt, pfeilschnell durch die Straßen, bis gegen Abend, während die Mädchen, die Keiner hat haben wollen, noch bis nach Einbruch der Dunkelheit auf dem Markte bleiben und endlich verstimmt nach Hause gehen. Die Männer, die sich auf solche Weise Weiber holen, sind meist Philippouen, eine besondere Sekte der griechischen Kirche, die Mädchen aber Töchter polnischer Bauern.

— Marienburg, 14. Juni. Marienburg ist gewiß einer der ersten Orte in der Monarchie, in denen bereits die militärische Vorbildung der Knaben

ausgeführt wird. Der Kinderfreund, Rittmeister u. D. v. Massenbach, ein großgewachsener Mann im kräftigen Mannesalter, der unter der Schaar der Kleinen wie ein Riese aussieht, versteht es in seltener Weise, die Kinder heranzubilden, ihren Eifer und Ehrgefühl zu erwecken, Ordnung und Disciplin einzuführen. Der Knabe, der in der Schule nicht seine Schuldigkeit gethan, muß sich vor dem Exerciren melden, die Waffen ablegen und darf für den Tag nicht mit exerciren. Jeder Knabe wird vom Rittmeister mit „Sie“ angesprochen, und dies scheint hauptsächlich auf die kleinen Mannschaften Wirkung zu üben.

— Ueber den fähnen Insurgenten-Chef Garibaldi melden italienische Blätter: Joseph Garibaldi ist von mittlerer Statur, hat starke und breite Schultern, herkulische Glieder, dichtes röthliches, schon ins Graue spielendes Haar und eben solchen Bart; sein Gang ist bedächtig und entschieden, sein Aussehen, sein Mienenspiel und seine Sprache verräth den Seemann. Er trägt den Rock bis zum Halse geschlossen, einen sog. Calabreser-Hut und weite Hosen. Seine Nase ist gerade, sein Blick feurig und dabei doch sanft. Oft spielt unter dem dichten Barte um seinen Mund ein natürliches Lächeln. Im Gespräche ist er einfach und bestimmt. N. 3.

Remagen. Bei der kürzlich vorgenommenen Restauration unserer lath. Pfarrkirche hat sich deren Baufähigkeit in hohem Grade herausgestellt und haben die Hauptmauern bedeutende Risse, auch ist der ganze Bau morsch. Diese Hinfälligkeit ist durch Besichtigung des Kreisbaumeisters amtlich protokolliert und constatirt worden und stellt sich der Neubau einer größeren Kirche als nothwendig heraus, welcher mindestens 40,000 Thlr. aus der Stadtkasse beanspruchen wird. Dadurch tritt der Bau einer neuen evangel. Kirche, da die bisherige an Raum vollständig genügt, in den Hintergrund, indem die Stadt schwerlich bei 60—70,000 Thlr. zu Kirchenbauten zu verwenden im Stande ist, nachdem sie bisher, in sehr anerkennenswerther Weise, für Werk- und Wegebauten bedeutende Summen verausgabte hat. Die Bauten selbst würden viele Hände beschäftigen. L. H.

Von der Ahr. In einem Weinberge des Herrn Kreuzberg zu Ahrweiler hat man schon am 2. Juni blühende Trauben gefunden; zwar sind die Gescheine im Allgemeinen nicht so häufig wie die zwei vorhergehenden Jahre, und es findet sich meist nur eins an den Loden, wo sonst zwei und drei waren und auf, fallend, aber der Natur gemäß hat es in den Lagen wo voriges Jahr die meisten Trauben hingen, nur sehr wenig Geschein, besonders in den obern Regionen,

welche durch ihre kalten Gründe der beiden verfloßenen Sommer der Trockenheit widerstanden und sich anscheinend im Zeugen einmal erschöpft haben. Die nasstalle Bitterung zeigt jetzt, daß die vielfach aus auerem Gründen empfohlene Methode, die Rebem so tief wie möglich zu gürteln, besser ist, indem die Gescheine oben durch die kühle Luft schwach sind und fuchsig geworden, unten an der Erde aber grün und kräftig sind.

— Ein bisher beispielloses Verbrechen unterbrach die Sitzung des kaiserlichen Gerichtshofes vom 7. Juni in Toulouse. Gegen zwei Uhr Nachmittags, als die Mitglieder des Gerichtes zur Berathung eben in ein Nebenzimmer treten wollten, ward plötzlich ein Pistolenschuß auf den Präsidenten abgefeuert, der aber glücklicher Weise sein Ziel verfehlte. Die Pistolet war gesprungen und in Stücke geflogen. Die Kugel war in dem Wandgetäfel stecken geblieben. Kein Mensch war verletzt worden. Der Thäter, ein Mann in dem Sechszigen, mit grauem Barte und ziemlich schlechter Kleidung, ward sogleich festgenommen und noch in derselben Sitzung verhört. Ein Vertheidiger ward ihm beigegeben, und nach einstündiger Berathung verurtheilte ihn das Gericht wegen Mordversuchs unter Zulassung von mildernden Umständen zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Eine frühere Verurtheilung desselben Hofes zur Wiedererstattung von 8335 Frs. an die Erdmasse seines Vaters hatte den Thäter zu diesem Act der Rache verleitet.

— Am 9. Mai begann der Vulkan Katla auf dem östlichen Mirdalsjökel an der Südküste Island's heftig Feuer zu speien und die Umgebung bis zu den Westmanns-Inseln mit Asche, Sand und Bimssteinen zu überschütten. Es ist dies derselbe Vulkan, der 1755 so gewaltig arbeitete, als das Erdbeben von Lissabon Statt fand. Sein letzter Ausbruch erfolgte im Jahre 1825.

— Am Eingangsthor des botanischen Gartens zu Mannheim befand sich vor Zeiten folgende charakteristische Inschrift: Auf Befehl Serenissimi des Durchlauchtigsten Kurfürsten Karl Theodor sind diesem Garten Bäume und Sträucher aus aller Herren Länder, welche der liebe Gott nach seiner Willkür auf dem Erdboden hin und her hat wachsen lassen, in eine systematische Ordnung gebracht worden. Kurfürst Karl Theodor von Pfalz-Baiern regierte bekanntlich von 1742—1799.

— In Neuen-Ahr sind schon bereits 52 Kurgäste eingetroffen, und befinden sich in dem neuen Bade-Etablissement gesund und munter.